

Die nachfolgenden Interview-Fragen sollten am **14. 1. 2007** dem DTB –vertreten durch Frau Sybille Richter- vorgelegt werden. Frau Sybille Richter ist beim DTB im Bereichsvorstand Sport unter anderem für die Förderung des Faustballsports zuständig.

Die Übersendung des nachstehenden Katalogs ist dann nach Rücksprache, pp., mit mehreren Faustballern unterblieben, weil diese Thematik für die Vorbereitungen der Weltmeisterschaft 2007 möglicherweise hinderlich gewesen wäre.

Auch wenn sich viele Fragen durch den zeitlichen Verzug inzwischen erledigt haben –das Magazin „Faustball Sport“ gibt es z.B. nicht mehr-, die Tendenz der aufgeführten Themen ist immer noch aktuell.

Darum werden sie nun auch veröffentlicht; denn in gewisser Weise stützen sie den Tenor der nun neu initiierten Bemühungen...

Faustball Sport: "Beim DTB ist der Faustballsport im Fachbereich Sport angesiedelt. Bitte beschreiben sie für unsere Leser einmal seinen dortigen Status bzw. seine dortigen Perspektiven".

Sybille Richter: "

FS: "Der DTB unterscheidet auch noch zwischen Spitzen-, Leistungs- und Breitensport bzw. Freizeit- und Gesundheitssport. Bitte zeichnen sie einmal anhand eines Beispiels nach, wo die folgenden Faustball-Mannschaften in dieser Phalanx stehen: Herren-Nationalmannschaft, Damen-Nationalmannschaft, Herren-Erstligateam, Damen-Verbandsligateam (3. Leistungsklasse = höchste Leistungsklasse in den Landesturnverbänden), Herren-Bezirksklassenteam (sechst- oder siebtklassig)".

Sybille Richter: "

FS: "Sie sind Vorsitzende des Bereichsvorstand Sport, und der sieht seine Gesamtaufgabe in der ganzheitlichen Entwicklung und Förderung der Sportarten und Fachgebiete. Was muss man darunter verstehen? Können sie das für die Faustballer mal anhand eines Beispiels konkretisieren"?

Sybille Richter: "

FS: "Die Faustballer werden von jeher vom DTB vertreten. Diesen Status hat er sogar für internationale Auftritte festschreiben lassen.

Es gab mal Zeiten, da stellte der DTB den Faustballer zur Bewältigung dieser Aufgaben jährlich weit mehr als 100.000,- DM (50.000,- Euro) zur Verfügung. Dazu konnten die Faustballer im gleichen Zeitraum fest mit Mitteln aus dem Bundes-Innenministerium in Höhe von ungefähr 60.000 DM (30.000 Euro) planen.

Inzwischen gibt es nur noch jährliche DTB-Mittel in Höhe von ca. 20.000 Euro, und aus dem Bundes-Innenministerium gibt es nicht mehr einen Euro.

Wieso haben sich die DTB-Gelder für die Faustballer so verändert? Existiert dazu eine neue Berechnungs- oder Gewichtunggrundlage"?

Sybille Richter: "

FS: "Auf internationaler Ebene stellen die Faustballer allein fünf Nationalmannschaften (Damen, Herren, Junioren, weibl. und männl. Jugend), die im günstigsten Fall -fahrttechnisch gesehen- an innereuropäischen Veranstaltungen teilnehmen. Wie sollten ihrer Meinung nach grob gesehen- die Vorbereitungen der nationalen Auswahlkader aussehen (Training, Auswahlverfahren, Ausrüstung, pp.), wenn sie zu Länderspiel-Einsätzen gerufen werden"?

Sybille Richter: "

FS: "Momentan ist es in etwa so, dass die 10-köpfigen Nationalmannschafts-Delegationen (einschl. Trainer, pp.) zuvor nur an einem, personell doppelt so starken Auswahl-Lehrgang teilnehmen. Würde man jetzt allein die zur Verfügung stehenden DTB-Mittel (ca. 20.000 Euro) in diese Auswahl-Lehrgänge bzw. in die nachfolgenden Länderspieleinsätze stecken, ständen damit jedem Akteur jährlich durchschnittlich 135,- Euro zur Verfügung. Wobei diese 135,- Euro aber nicht nur für reine Fahrtkosten, sondern auch für die jeweils 3-tägige Verpflegung/Übernachtung zu rechnen sind.

Wäre das also so, hätte man darüber hinaus nicht mal einen Euro für die anzuschaffende Ausrüstung der Nationalmannschaften, bundesweit nicht mal einen Euro für den Ausbildungs- und Lehrbereich, nicht mal einen Euro für die bundesweite Öffentlichkeitsarbeit und nicht mal einen Euro für die jährliche Bundes-Fachtagung der Faustballer. Und natürlich könnten auch nicht Kosten für internationale Tagungen bezahlt oder überhaupt in Schulsport-Initiativen investiert werden.

Niemand unterstellt dem DTB, dass er all diese Belange nicht sieht oder die Faustballer sogar gern im Regen sieht, aber es bleibt doch die Frage:

Was unternimmt der DTB, um diesen, für den deutschen Faustball überlebenswichtigen Zustand zu ändern?

Denn schließlich hat der DTB doch für sich "die Entwicklung und Förderung" der Fachgebiete, pp., verantwortlich festgeschrieben - und somit für sich auch die ausdrückliche Handlungs- und Verfahrensweise in dieser Sache ausbedungen"?

Sybille Richter: "

FS: "Wurde von den Faustballern überhaupt schon mal ein Etat-Bedarf vorgelegt, in dem alle zum Erhalt des nationalen Faustballsports notwendigen Zahlen enthalten sind"?

Sybille Richter: "

FS: "Die beiden Nationalmannschaften der weiblichen bzw. männlichen Jugend konnten Anfang Januar 2006 im chilenischen Llanquihue die WM-Titel erringen. Dabei konnten beide Mannschaften nur deshalb in Chile antreten, weil ihnen von außen stehenden Sponsoren und privaten Initiativen hierfür finanzielle Mittel in Höhe von ca. 25.000 Euro zur Verfügung gestellt bzw. gesammelt wurden. Darüber hinaus waren die Team-Mitglieder sogar selbst mit der Sammelbüchse unterwegs, um die WM-Teilnahme zu sichern.

Wie deuten sie diese Summe und das Zustandekommen der Sponsoren-Gelder, die zum größten Teil von Faustballern selbst aufgebracht wurden"?

Sybille Richter: "

FS: "Offiziell haben die beiden Jugendmannschaften ihre WM-Goldmedaillen für den DTB errungen. Kann man das denn in Kenntnis dieses Faustball-Gesamtetats von nur 20.000 Euro einfach so sagen? Wird denn nicht allein mit so einer Feststellung unterschwellig etwas verbreitet, was an sich gar nicht zutrifft? Richtig ist doch, dass der DTB die WM-Teilnahmen gar nicht hätte ermöglichen können! Richtig ist doch, dass die Jugendteams nur deshalb an diesen Weltmeisterschaften teilnehmen konnten, weil es außen stehende Sponsoren und Faustballer gab"!

Sybille Richter: "

FS: "Ist bekannt, dass unter den Faustballern mehrere Sponsorenpools existieren, die wegen der permanent knappen (DTB-) Finanzmittel gegründet wurden. Verantwortungsvolle Faustballer woll(t)en "ihrem Sport" so unter die Arme greifen und wenigstens die allernötigsten Dinge ermöglichen.

Werden vom DTB diese wirklich ehrenwerte Bemühungen nicht in gewissem Sinne "unterlaufen", in dem diese Pools einfach "in eigener Sache vereinnahmt" werden?

Ist bekannt, dass diese Sponsorenpool vormals gegründet wurden, um punktuelle DTB-Unzulänglichkeiten (z.B. unzureichende Förderung der Damen- bzw. Herren-Nationalmannschaften, unzureichende Förderung des Nachwuchs- und Schulfußballs) abzustellen?

Und jetzt müssen diese Pools schon ureigenste DTB-Aufgaben, wie z.B. WM-Teilnahmemöglichkeiten, sichern - obwohl sie sich bei ihrer Gründungsphase ausdrücklich das Motto auf die Fahnen geschrieben hatten: "Wir sind keine DTB-Ersatzkassen"!  
Sybille Richter: "

FS: 2007 finden die 12.Herren-Weltmeisterschaften in Niedersachsen statt. Nun ist es sicherlich nicht nur ein Anliegen der Faustballer, dass das Gastgeber-Team dabei gut abschneidet; eine ordentliche sportliche Vorbereitung und z.B. eine entsprechende Basis für eine breit gefächerte Öffentlichkeits- und Medienarbeit gehören auch dazu.  
Inwieweit fördert der DTB diese Bemühungen"?  
Sybille Richter: "

FS: "Im kommenden Jahr 2008 stehen die Jugend-Weltmeisterschaften in Namibia an, in 2009 die World-Games auf Taiwan. Angenommen dann stehen keine oder nur geringe Sponsoren-Gelder zur Verfügung – kann der DTB die WM-/WG-Teilnahmen der Faustball-Nationalmannschaften dann trotzdem garantieren?  
Sybille Richter: "

FS: "Wie ist es möglich, dass die angesprochenen, vorzugsweise von Faustballern selbst getragenen Sponsorenpools über solche Mittel verfügen; der an sich verantwortliche DTB aber nicht? Ist das möglicherweise durch einen Vertrauensverlust begründet"?  
Sybille Richter: "

FS: "Ist bekannt, dass die vor drei Jahren gegründete "Deutsche Faustball-Liga" -sie wird in erster Linie von nur 100 Faustballvereinen getragen- im Weltmeisterschaftsjahr 2007 die Auswahl- und Kader-Zusammenzüge nahezu aller deutschen National-Mannschaften trägt? Alles in allem mit einer Summe, die noch höher liegt als die Chile-Fahrt der beiden Jugend-Teams.

Ist bekannt, dass die DFBL durch ihr unbürokratisches und entschlossenes Vorgehen schon sieben Monate vor der WM garantieren kann, dass jeder der letzten drei WM-Tage von mehr als 2000 Zuschauern besucht wird?

Und warum kann sich der nationale Faustballsport erst mit der "DFBL" in ersten Ansätzen vorzeigbar auch in der Öffentlichkeit präsentieren?

Liegen die Ursachen hierfür möglicherweise in dem Umstand begründet, dass dort "einige Faustballer in ihrem speziellen Laden besser Bescheid wissen"?

Sybille Richter: "

FS: "Seit 1985 werden in einigen Bundesländern "Faustball-Schulmeisterschaften" durchgeführt. In Niedersachsen nahmen 2006 z.B. über 200 Mannschaften daran teil. Dabei musste diese Veranstaltung in einem Bezirk schon so weit runter gefahren werden, weil die gemeldeten 117 Teams organisatorisch nicht mehr zu bewältigen waren.

Seit den ersten Bemühungen in Sachen "Schulsport Faustball" -also seit ca. 1985- sind ähnliche Bemühungen in Bayern, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein zu finden. Nach Auskunft des niedersächsischen Schulsport-Beauftragten ist eine finanzielle Förderung des Schul-Faustballs auch über die Kultusministerien möglich, und zwar wenn solche Meisterschaften in 14 Bundesländern durchgeführt werden (siehe sog. "Magdeburger Kriterien").

Dieser Förderhinweis kommt im übrigen direkt aus dem niedersächsischen Kultusministerium, wo niedersächsische Schulsport-Referenten wegen einer möglichen Förderung vorsprachen. Um einen solchen Förderhinweis war ua. auch deshalb nachgesucht worden, weil wegen der inzwischen in Niedersachsen zurückgefahrenen Fördermittel ein Lehrer die Bus-Anfahrt seiner Mannschaft privat vorfinanziert hatte.

Ist aber die Arbeit in den wenigen Verbände, die den "Schulsport Faustball" jetzt noch tragen, letztlich vergeblich"?

Sybille Richter: "

FS: "In der Ordnung des DTB-Fachbereichs Spiele ist ua. der Aufgabenbereich "Schulsport" festgeschrieben. Dort wird von Maßnahmen der "Kooperation zwischen Schule und Verein" und "Maßnahmen zur Unterstützung der Aus- und Fortbildung von Lehrern und Lehrerinnen" gesprochen. Können sie uns konkrete Beispiele nennen, die dazu in den Fachbereich Faustball geflossen sind"?

Sybille Richter: „

FS: "Im Vorfeld der anstehenden Faustball-WM bemühen sich die niedersächsischen Organisatoren in vielfältigen Werbeaktionen. So auch bei der gemeinsam vom "ZDF", der "Barmer" und der "Bild am Samstag" getragenen Aktion "Deutschland bewegt sich".

Von dort wurde den Faustballern nun ua. folgende Fragen vorgelegt:

"Welche Angebote, Kurse bietet der Verband", "Welche Programme gibt es für Kinder", "Welche Angebote gibt es für Erwachsene", "Welche Angebote eignen sich für Senioren", "Gibt es Angebote im Gesundheitsbereich", "Gibt es ein spezielles Leistungsabzeichen"?

Die Faustballer können hierzu doch gar nichts nennen und vorlegen schon gar nicht! Denn die DTB-Faustballer besitzen nicht mal einen Flyer, mit dem sie werben, sich vorstellen oder sonst auf sich aufmerksam machen können.

Kurz gefasst: In Sachen Öffentlichkeitsarbeit -wie man sie von den meisten anderen und auch kleineren Sportarten kennt- ist rein gar nichts vorhanden.

Dazu noch ein Beispiel: Ab 1999 strich das Bundes-Innenministerium die jährlichen finanziellen Mittel in Höhe von ca. 60.000,- DM für die Faustballer ersatzlos. Begründung: "Von euch sieht, hört und liest man ja nichts"!

Und darüber beschwerte sich ausgerechnet der DTB/TK-Vorsitzende Faustball, der veranlasst bzw. geduldet hatte, dass das Amt des Faustball-Öffentlichkeitsbeauftragten für mehrere Jahre (!) unbesetzt blieb.

Was sagen sie dazu und wie ist es möglich, dass z.B. Faustball-Verantwortliche unter den Augen des verantwortlichen DTB nicht nur die eigenen Möglichkeiten demontieren, sondern damit letztlich eine „Arbeit“ zum Nachteil der Basis abliefern“?

Sybille Richter: "

FS: "In der Aufgabenbeschreibung des DTB-Fachbereichs Spiele heißt es, dass der Fachbereich "Turnspiele" ua. zuständig ist für Faustball, Schlagball, Indica oder das Schleuderballspiel.

Nimmt der DTB mit der Bezeichnung "Turnspieler" all` diesen Akteuren nicht unmissverständlich deren individuelle Identität oder deren sportliches Profil? Sollen die Faustballer denn mit dem Begriff „Turnspieler“ für ihren Sport werben?

Dazu noch eine Frage: In dieser Aufgabenbeschreibung wird weiter davon gesprochen, dass der DTB alle Belange (der Turnspiele) in der Gesamtverantwortung und als Einheit berücksichtigt. Heißt das z.B. auch, dass die Entwicklung, Betreuung pp., der ca. 28.000 Faustballer auf gleichem Niveau liegt wie die der ca. 100 Schlagballer oder ca. 400 Schleuderballer? Und was wurde z.B. für die Schlagballer und Schleuderballer getan und/oder nicht für die Faustballer? Wir meinen hierbei ausdrücklich nicht die finanziellen Belange"!

Sybille Richter: "

FS: "Laut einer vom DTB herausgegebenen Jahresstatistik wurden im Jahre 1995 an exakt 41.311 Faustballern Spielerpässe ausgegeben, im Jahre 2004 wurden dagegen nur noch

26.123 Spielerpässe registriert. Das ist ein minus von über 15.000 Spielpässen bzw. innerhalb von nur 10 Jahren haben die Faustballer 37 % ihrer Mitglieder verloren. Was meinen sie, worauf ist diese Entwicklung zurück zu führen? Was wurde dazu in den beiden letzten Jahren unternommen, um dieser Entwicklung Herr zu werden und wo kann man dazu etwas nach lesen"?

Sybille Richter: "

FS: "Gibt es für den Faustballbereich so etwas wie eine Erfassung von spezifischen Daten, aus der man detaillierte Entwicklungen in z.B. ländlichen oder städtischen Regionen, aus kleinen und großen Vereinen, Ab- und Zuwanderungen, geschlechtsspezifische Vor- und Nachteile ersehen kann? Also eine Unterlage, mit deren Hilfe man z.B personelle Bewegungsmuster (Gründe !) innerhalb der DTB-Struktur erfassen, erkennen, auswerten und auf deren Grundlage man entsprechend reagieren kann?"

Sybille Richter: "

FS: „Der DTB wird doch aufgrund seiner Verpflichtung für den Faustballsport sicherlich auch mit einer gewissen Nachhaltigkeit planen. Wie also stellt man sich dort die Perspektiven des Faustballsports und die dafür notwendigen Basisdaten (finanzielle, personelle, strukturelle Voraussetzungen) vor?

Oder soll alles so weiter gehen“? (konkreter Fragen)

Sybille Richter: „

Mit den besten Grüßen

I.A.

Heino Kreye

Huntlosen, 14. 1. 2007

Verlag Faustball Sport